

# Einführung in die Syntax und Morphologie

---



Vorlesung und Übung

Prof. Dr. phil. habil. Tania Avgustinova

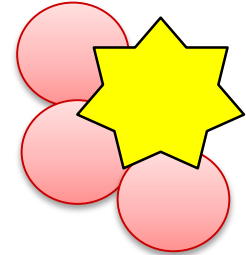
FR Sprachwissenschaft und Sprachtechnologie

Universität des Saarlandes



# Form–Funktion (keine 1:1-Abbildung)

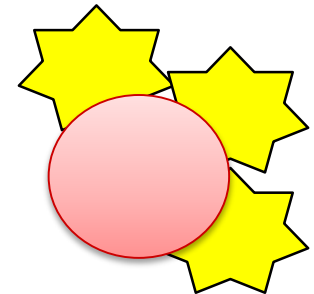
## • mehrere Formen – eine Funktion



- **Redundanz** – z.B. dreifache Kennzeichnung des Plurals:  
*die Wälder* (Artikel, Umlaut, Suffix)

- **Allomorphie**: ein und dasselbe Morphem in verschiedenen Realisierungen  
vgl. *Ort* – *ört(lich)*, *Wand* – *Wänd(e)*, *adl(ig)* – *adel(ig)*

## • eine Form – mehrere Funktionen



- **Polyfunktionalität**
- **Portemanteau**: vgl. *-er* (*der Lehrer*)

markiert Plural / Genitivplural (als grammatisches Morphem)

sowie das maskuline Substantiv (als Derivationsmorphem)

# Form–Funktion (keine 1:1-Abbildung)



- **Synkretismus**: z.B. eine Flexionsform entspricht verschiedenen morphosyntaktischen Beschreibungen

vgl. *Dach* (Neutr.Nom.Sg / Neutr.Akk.Sg / Neutr.Dat.Sg)

→ ausdrückbar durch Portemanteaumorphem

- **Homonymie**: zufälliger Zusammenfall der Formen verschiedener ...

... Lexeme                    – vgl. *spiele* (Form vom Verb oder Substantiv)

... Affixe                    – vgl. *-er* in *Läufer* vs. *-er* in *meiner*

- **Polysemie**: gleiche Form in Bedeutungsvarianten

vgl. *-er* in *Bohrer* / *Mixer* / *Sender* sowie in *Läufer* / *Leser* / *Sender*



# Terminologische Präzisierungen

- **Basismorpheme** (Grundmorpheme / Wurzel) → **BM**
  - ge-**les**-en, **les**-bar
  - Ausgangspunkt für Derivation und Flexion
  - Kompositionsgliedfähig bzw. basisfähig (Derivation)
- **Wortbildungsmorpheme** (Derivationsaffixe) → **WBM**
  - les-**bar**, Eitel-**keit**
- **Grammatische Morpheme** (Flexive / Flexionsaffixe) → **GM**
  - les-bar-**e**, sag-**t**
  - synchron gesehen ein geschlossener Bestand (vollständig aufzählbar!)
- **Stamm:** Morphem (**BM**) bzw. Morphem-Gefüge (**BM**+**WBM**), an die ein **GM** treten kann! (**Haustür**-**e**)



Un | wäg | bar | keit | en

ver | un | treu | st

konn | t | en

ver | gräb | st

Weis | heit

über | mensch | lich | es

Fenster | kreuz

Haus | tür | schloss

● auch *Kern* (engl. *root*)

Teil einer Wortform, welcher  
nach Entfernung aller Flexions- und  
Derivationsbestandteile  
(mit den Mitteln der Komposition)  
nicht weiter analysiert werden kann

● Hinweis:

1. Wörter können mehr als eine Wurzel enthalten.
2. Wurzeln müssen keinen Wörtern entsprechen.



- **Stamm:**
  - (a) lexikalisches Morphem;
  - (b) Verbindung aus lexikalischen Morphemen;
  - (c) Verbindung aus lexikalischen und Derivationsmorphemen→ morphologische **Basis**
  
- **Affix:** gebundenes und reihenbildendes Morphem, d.h. ein Morphem, das viele Stämme mit ungefähr demselben semantischen oder grammatischen Effekt modifiziert  
→ nach der **Stellung zur Basis**: Präfixe, Suffixe usw.
  
- **Affixoid:** zwischen Affix und lexikalischem Morphem  
vgl. zwei Lesarten von {wesen}:
  1. freies lexikalisches Morphem (das Wesen der Sprache)
  2. Affix (Bauwesen)→ nach der **Stellung zur Basis**: Präfixoide, Suffixoide usw.



## ● gewöhnliche „Karriere“ von **Affixen**

### 1. freies lexikalisches Morphem:

ahd./mhd. **heit** (“Wesen, Beschaffenheit, Art”)

### 2. Affixoid-Status:

mhd. Künftig**keit** (“Zukunft”)

### 3. Wandel zum Affix:

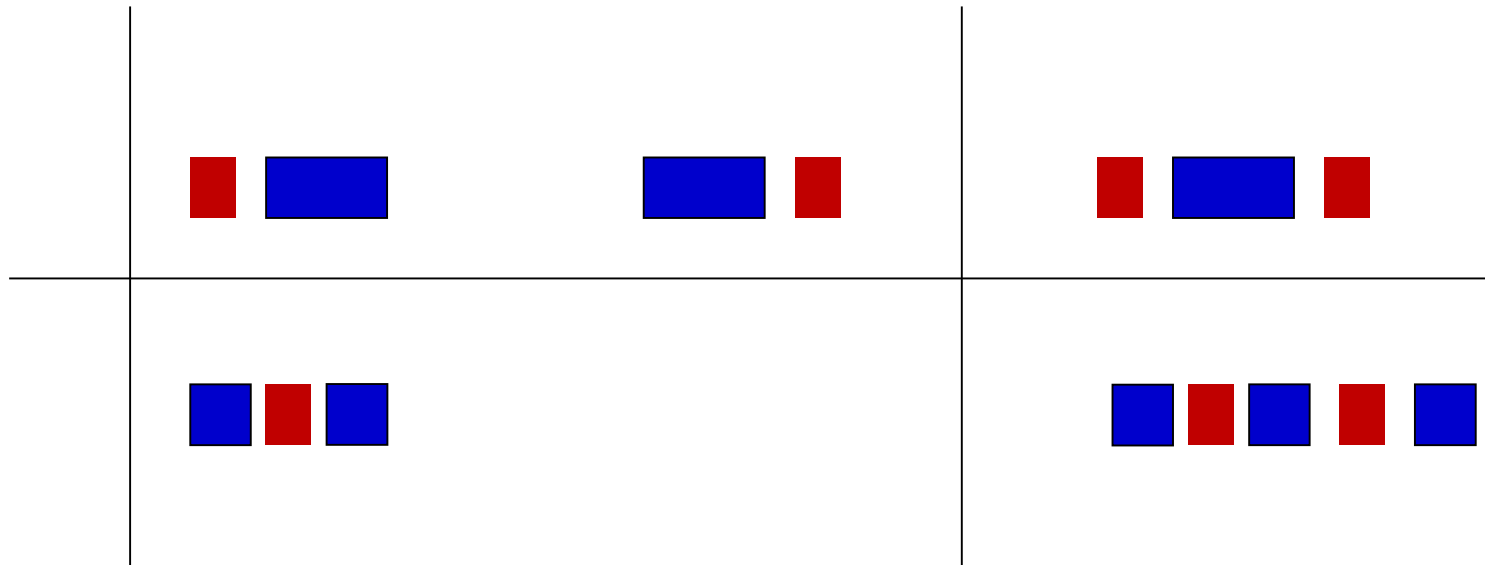
nhd. {**heit**, **keit**}

# Morphologische Konstruktionen: Affigierung



• nach Mel'chuk (dt. Ausgabe 1976) sind zwei Aspekte relevant:

1. ob Affixe die **Basis** auseinanderreißen oder nicht
2. ob die **Affixe** selbst durchbrochen sind oder nicht





# Morphologische Konstruktionen: Affigierung



1. Suffigierung



2. Präfigierung



3. Zirkumfigierung



4. Infigierung



*lat.*      *rup* - 'brech' (*ruptum* - 'gebrochen')

*rum**p* - 'brech+Präsens' (*rum**po* - 'ich breche')

5. Transfigierung (mit der Basis verzahnt)



*malt.*      *tif**el* - 'Junge+Singular'

*tf**al* - 'Junge+Plural'

*kt**ie**b* - 'Buch+Singular'

*ko**t**ba* - 'Buch+Plural'

*ge**me**l* - 'Kamel+Singular'

*ig**m**la* - 'Kamel+Plural'

# Morphologische Konstruktionen: Reduplikation



## ● **partielle** Reduplikation

### ● **Präfixe** (Ilokano, Philippinen)

**tal**on (Feld) – **taltal**on (Felder)

**ulo** (Kopf) – **ululo** (Köpfe)

**biag** (Leben) – **bibiag** (Leben [Plural])

### ● **Suffixe** (Washoe, Nevada)

**gusu** (Büffel) – **gususu** (Büffel + Plural)

### ● **Infixe** (Samoanisch)

**alofa** (er liebt) – **alolofa** (sie lieben)

**savali** (er reist) – **savavali** (sie reisen)

## ● **totale** Reduplikation

Deutsch (?)

**klein-klein**, **hopp-hopp**, **Wauwau**

Chinesisch

**rén** 人 (Mensch) – **rénrén** 人人 (jeder Mensch)

# Morphologische Konstruktionen: Substitution



## ● Substitution

- in der Mitte: Jiddisch **kop** (Kopf) – **kep** (Köpfe)
- am Anfang: Mazahua, Mexiko **t'iʔi** (Junge) – **c'iʔi** (Jungen)
- am Ende: Englisch **belief** (Glaube) – **believe** (glauben)

## ● Substitution von Vokalen → germanische Sprachen

- Umlaut: **Vater** - **Väter**
- Ablaut: **drink** - **drank** - **drunk**

## ● Substitution von suprasegmentalen Phonemen

- Betonung: Englisch **im'port** (importieren) - **'import** (Import)
- Tonhöhe: Mongbandi, Kongo ...



- Art der Veränderung
  - Hinzufügen (Addition) mit Sonderfall Wiederholung (Reduplikation)
  - Ersetzung (Substitution)
  - Weglassung (Elision)
- Ort der Veränderung (bei Addition)
  - vorn (Präfigierung)
  - hinten (Suffigierung)
  - in der Mitte (Infigierung)
  - suprasegmental (Suprafigierung)
- Sonderfälle
  - völlige Übereinstimmung → Synkretismus bzw. Homonymie (Lehrer)
  - völlige Verschiedenheit → Suppletivismus (go - went)



# Die morphologische Basis (1/3)

- In flektierten Wortformen werden Basen auch als **Stämme** bezeichnet.
- Basen (und Stämme) können selbst komplex sein.
- Eine Basis, die nicht weiter in Morpheme zerteilt werden kann, heißt **Wurzel**.

**N.B.** “**Basis**” ist somit ein relativer Begriff, der bzgl. des Begriffs “**Affix**” definiert ist!

(Suffixe = nach einer Basis)

*tragbar*

(Präfixe = vor einer Basis)

*beerb(en)*

(Infixe = innerhalb einer Basis)

*sumulat* (Tagalog “schreibe”)

(Zirkumfixe = um einer Basis herum)

*gespielt*

USW.



## ● Darstellung morphologischer Muster als formale Operationen

1. **Konkatenativ:** Affigierung und Komposition

2. **Nicht-konkatenativ**

**Basismodifikation / Alternation:** ein Teil der Basis wird phonologisch modifiziert

**Reduplikation:** ein Teil der Basis oder die komplette Basis wird kopiert und an die Basis angehängt

**Subtraktion:** eine morphologische Beziehung wird durch das Entfernen eines Segments signalisiert

**Konversion:** die Form der Basis bleibt unverändert

# Die morphologische Basis (3/3)



Bsp. readability

Wurzel **read**

Basis für **readable**: read

Suffix **-able**

Basis für **readability**: readable

Suffix **-ity**

Bsp. **Unbelehrbarkeit**

Wurzel **lehr**

Basis für **belehr**: lehr

Präfix **be-**

Basis für **belehrbar**: belehr

Suffix **-bar**

Basis für **unbelehrbar**: belehrbar

Präfix: **un-**

Basis für **unbelehrbarkeit**: unbelehrbar

Suffix: **-keit**

*Die Basis eines morphologisch komplexen Wortes ist dasjenige Element, auf das eine morphologische Operation angewandt wird.*

# Nullelemente in der Morphologie



- Die Sprache kann sich begnügen mit der Gegenüberstellung von Etwas mit Nichts. (Saussure dt. 1931:103 = 1916:124)
- Verschieden Arten von „Null“ (zero) wurden nicht nur von den Begründern der modernen europäischen Linguistik (Ferdinand de Saussure, Jan Baudouin de Courtenay) in der Sprachbeschreibung verwendet, sondern bereits von den altindischen Grammatikern (Pāṇini, 4.Jh.v.Chr.?)
- Leonard Bloomfeld griff deren Tradition auf und nahm morphologische Nullelemente an (1933:209), die jedoch unter seinen Nachfolgern und bis heutige Zeit umstritten blieben.



# Nullelemente in der Morphologie



## ● Beispiele

● dt.      **Kaiser** = 'kaiser' + Plural

● en.      **cut** = 'schneid' + Präteritum

} können mit bisher vorgestellten Mitteln nicht in kleinere Zeichen aufgeteilt werden

## ● Nullallomorphe der Morpheme {'Plural'} bzw. {'Präteritum'}

● <Kaiser> – 'kaiser' + Ø 'Plural'

● <cut> – 'schneid' + Ø 'Präteritum'

● → Nullmorph {Ø}

## ● Wann ist die Annahme eines **Nullallomorphs** vertretbar?

→ vgl. verschiedene Positionen ...

# Nullelemente in der Morphologie



1. **Nullallomorphe** sind grundsätzlich abzulehnen (Meier 1961:181)
  - Die Annahme von Zeichen ohne jeden Ausdruck bereitet in der Tat ein gewisses Unbehagen: der Verzicht auf Nullallomorphe bedeutet aber zugleich einen Verzicht auf Einfachheit in der Analyse.
2. **Nullallomorphe** sind jedenfalls dort nicht anzusetzen, wo ein Inhaltsunterschied auch an offenen Ausdrucksunterschieden festgemacht werden kann (Nida 1948 = dt.1976:§2.1, 2.2)
  - Diese Forderung wendet sich gegen Analyse wie  
dt. <Äpfel>'apfel' + Ø'Plural'    en. <drank>'drink' + Ø'Präteritum'
  - Die im Ausdruck verschiedenen Zeichen <Apfel>'apfel', <Äpfel>'apfel'  
bzw. <drink>'trink', <drank>'trink' werden jeweils als Allomorphe  
desselben Morphems betrachtet
  - Der Inhaltsunterschied wird durch ein **verdecktes Allomorph** erklärt

# Nullelemente in der Morphologie



3. **Nullallomorphe** sollen nicht angenommen werden, wenn sie nicht aus dem Ausdruck benachbarter Zeichen erschließbar wären, insbesondere dann nicht, wenn es einen Kontrast zwischen Null und „Nichts“ gäbe (Haas 1957:39-41)
- Bei Annahme von Ø'Plural' bzw. Ø'Präteritum' müsste man die Ausdrücke <Kaiser> und <cut> folgendermaßen interpretieren:  
einmal als <Kaiser> + Ø und <cut> + Ø (→ mit einem Nullsuffix),  
einmal als <Kaiser> und <cut> (→ ohne jedes Suffix)
  - Bei der Ausdrucksseite ist hier das Vorhandensein des Nullmorphs nicht zu erschließen – ob <Kaiser> Singular oder Plural ist, sieht man erst im syntaktischen Zusammenhang, z.B. am Artikel oder der Form des Verbs:  
*der Kaiser kommt* / *die Kaiser kommen*
  - Bei der Analyse <Äpfel>'apfel' + Ø'Plural' ist die geforderte Bedingung ebenfalls erfüllt, weil das Nullmorph aus dem Auftreten des Allomorphs <Äpfel>'apfel' erschlossen werden kann.

# Nullelemente in der Morphologie



4. Bei der **Verwendung von Nullallomorphen** ist nur zu beachten, dass jedes Morphem mindestens ein von Null verschiedenes Allomorph haben muss (Bloch 1947:§2.3)
- Bei <Kaiser> und <cut> ist die **Regel nicht verletzt**, denn das dt. Morphem {'Plural'} bzw. das en. Morphem {'Präteritum'} haben auch andere Allomorphe
  - Unzulässig wäre dagegen die Interpretation dt. <Bett>'bett' + Ø'Singular' bzw. en. <ask>'frag' + Ø'Infinitiv', weil die Morpheme {'Singular'} und {'Infinitiv'} **Null als einziges Allomorph hätten**.
  - **Nach der obigen Regel** gibt es also im Dt. kein Morphem {'Singular'} und im En. Kein Morphem {'Infinitiv'}.

# Nullelemente in der Morphologie



- **Nullmorphem:** d.h. Morpheme, deren einziges Allomorph Null ist.
- Rechtfertigung: eine größere Symmetrie in der Darstellung

So hätte z.B. jedes dt. Substantiv immer zwei Suffixe:

[das]	Kind- <span style="color: blue;">Ø</span> - <span style="color: red;">Ø</span>	[die]	Kind- <span style="color: blue;">er</span> - <span style="color: red;">Ø</span>	(Nominativ)
[des]	Kind- <span style="color: blue;">Ø</span> - <span style="color: red;">es</span>	[der]	Kind- <span style="color: blue;">er</span> - <span style="color: red;">Ø</span>	(Genitiv)
[dem]	Kind- <span style="color: blue;">Ø</span> - <span style="color: red;">e</span>	[den]	Kind- <span style="color: blue;">er</span> - <span style="color: red;">n</span>	(Dativ)
[das]	Kind- <span style="color: blue;">Ø</span> - <span style="color: red;">Ø</span>	[die]	Kind- <span style="color: blue;">er</span> - <span style="color: red;">Ø</span>	(Akkusativ)

- Vs. wenn man Nullmorpheme nicht zulässt, wohl aber Nullallomorphe:

[das]	Kind	kein Suffix	[die]	Kind- <span style="color: blue;">er</span>	ein Suffix
[des]	Kind- <span style="color: red;">es</span>	} ein Suffix	[der]	Kind- <span style="color: blue;">er</span> - <span style="color: red;">Ø</span>	} zwei Suffixe
[dem]	Kind- <span style="color: red;">e</span>		[den]	Kind- <span style="color: blue;">er</span> - <span style="color: red;">n</span>	
[das]	Kind- <span style="color: red;">Ø</span>		[die]	Kind- <span style="color: blue;">er</span> - <span style="color: red;">Ø</span>	

# Nullelemente in der Morphologie



- Gegen Nullmorpheme sind vor allem zwei Einwände zu erheben:
    - I. Besonders in Sprachen, die längere Ketten von Affixen zulassen, **müsste eine kaum noch überschaubare Zahl von Nullmorphemen** angenommen werden.
    - II. Es kommt z.B. im Dt. **der Kategorie Singular keine positive Bedeutung zu**.
      - Der Singular ist lediglich das Fehlen einer besonderen Plural-Kennzeichnung und nicht die Kennzeichnung der „Einzahl“.
      - Das zeigt sich u.a. am Bsp. „zwei Glas Wasser“, wo die Singularform „Glas“ weder die Bedeutung 'Plural' noch deren Gegenteil signalisiert.
- Es ist daher nicht sinnvoll, für das Dt. ein Morphem {'Singular'} anzusetzen.**

# Nullelemente in der Morphologie



- Vertretbar scheint hingegen die Verwendung eines besonderen Symbols, um das Fehlen eines Suffixes (also „Nichts“) anzuzeigen.
- Als solches Leerstellensymbol ist z.B. () verwendbar:

[das]	Kind-()-()	[die]	Kind-er-()
[des]	Kind-()-es	[der]	Kind-er-Ø
[dem]	Kind-()-e	[den]	Kind-er-n
[das]	Kind-()-()	[die]	Kind-er-Ø
- Dadurch kann angedeutet werden, dass die Singularformen kein Pluralsuffix und die Nominativformen kein Kasusuffix haben
- Anders als Ø steht aber () nicht für ein sprachliches Element.

# Nullelemente in der Morphologie



- Als Gegenstück zum Morph ohne Ausdruck (**Nullmorph**) ist auch ein Morph ohne Inhalt (**leeres Morph**) vorgeschlagen worden.
- Ein solches leeres Morph soll z.B. dt.  $\langle s \rangle '0'$  (in *Geburtstag*) sein
- Leere Morphe werden auch für das Spanische angenommen, vgl.
  - $\langle ablar \rangle$  'sprechen' =  $\langle abl \rangle$  'sprech' +  $\langle a \rangle '0'$  +  $\langle r \rangle$  'Infinitiv'
  - $\langle vivir \rangle$  'leben' =  $\langle viv \rangle$  'leb' +  $\langle i \rangle '0'$  +  $\langle r \rangle$  'Infinitiv'
  - $\langle abla \rangle$  'er spricht' =  $\langle abl \rangle$  'sprech' +  $\langle a \rangle$  '3. Person Singular Präsens'
  - $\langle vive \rangle$  'er lebt' =  $\langle viv \rangle$  'leb' +  $\langle e \rangle$  '3. Person Singular Präsens'



# Nullelemente in der Morphologie



- Es ist aber keineswegs notwendig, mit den **leeren Morphen** zu arbeiten
  - Man kann **entweder anders segmentieren**:  
 $\langle \text{ablar} \rangle \text{'sprechen'} = \langle \text{abla} \rangle \text{'sprech'} + \langle \text{r} \rangle \text{'Infinitiv'}$   
 $\langle \text{ablar} \rangle \text{'sprechen'} = \langle \text{abl} \rangle \text{'sprech'} + \langle \text{ar} \rangle \text{'Infinitiv'}$   
**oder aber den „leeren“ Morphen einen Inhalt zuschreiben: 'Themavokal'**
  - Entsprechen kann man im Dt. ein Morph  $\langle \text{s} \rangle \text{'Fuge'}$  ansetzen oder  $\langle \text{Geburts} \rangle \text{'geburt'}$  als Allomorph von  $\{ \text{'geburt'} \}$  betrachten, das in Zusammensetzung auftritt
- Auf den Einwand, 'Themavokal' und 'Fuge' seien keine Bedeutung, lässt sich entgegen, dass ein Inhalt keineswegs dasselbe ist wie eine außersprachliche Bedeutung und dass 'Infinitiv' genauso viel oder genauso wenig eine Bedeutung ist wie 'Themavokal' bzw. 'Fuge'

# Übung: Nullallomorphe vs. Nullmorpheme



- Welche der folgenden Segmentierungen ...
  - verletzen die Einschränkungen für die Verwendung von **Nullallomorphen**?
  - sind zulässig, wenn man **Nullmorpheme** gestattet?

en. <ʃi:p>'Schafe', <ʃi:p>'Schaf'      <ʃi:p>'Schafe' = <ʃi:p>'Schaf' + Ø'Plural'  
<maʊs>'Maus', <maɪs>'Mäuse' (a) <maɪs>'Mäuse' = <maɪs>'Maus' + Ø'Plural'  
(b) <maʊs>'Maus' = <maʊs>'Maus' + Ø'Singular'

dt. <komm>'komm' (in kommen), <komm>'komm!'  
<komm>'komm!' = <komm>'komm' + Ø'Imperativ Singular'  
  
<soll>'soll' (in sollen), <soll>'ich soll'  
<soll>'ich soll' = <soll>'soll' + Ø'1.Person Singular'  
  
<werd>'werd' (in werden), <wird>'er wird'  
<wird>'er wird' = <wird>'werd' + Ø'3.Person Singular'  
  
<frag>'frag' (in fragen), <fragt>'ihr fragt'  
<fragt>'ihr fragt' = <frag>'frag' + Ø'Plural' + <t>'2.Person'

# Portmanteau-Allomorphe



Will man bei Fällen wie en. /fi:t/ – 'Füße' und /tuk/ – 'nahm' dem Problem von substitutiven Morphen, Infixen und Nullallomorphen entgehen,

aber auch die Annahme der Morpheme {'Fuß+Plural'} und {'nehm+Präteritum'} (ohne Aufteilung) vermeiden,

so kann man /fi:t/ – 'Füße' als ein Allomorph der Morphemfolge {'Fuß'} und {'Plural'} ansehen.

→ Auf der **Morphem**-Ebene liegen dann zwei Elemente vor, auf der **Morph**-Ebene handelt es sich dagegen um ein einziges unteilbares Zeichen, ein **Portmanteau-Allomorph**.

Im Dt. hat die Morphemfolge {'in'} + {'dem'} das Portmanteau-Allomorph <im>; daneben kommt aber auch die Morphfolge <in>'in' + <dem>'dem' vor.

# Portmanteau-Allomorphe



In einem Fall wie lat. <domus>'Haus+Nominativ+Singular', wird jedoch <us>'Nominativ+Singular' nicht als Portmanteau-Allomorph einer Morphemfolge {'Nominativ'}+ {'Singular'} betrachtet, weil diese Folge nur Portmanteau-Allomorphe hätte.

- Die bei der Verwendung von Portmanteau-Allomorphen **angenommene Morpheme** müssen also auch je für sich gewöhnliche Allomorphe haben.
- Mit der Einführung von Portmanteau-Allomorphen wird das Morphem als eine abstrakte Einheit interpretiert, deren Beziehung zu sprachlichen Ausdrücken (Phonem- oder Graphemfolgen) durch ein System von Regeln ohne die Zwischenschaltung von Sprachzeichen beschrieben wird.

# Komplexe morphologische Konstruktionen (1/3)



- In vielen Sprachen ergeben sich längere Folgen von Präfixen und Suffixen; häufig treten auch die verschiedenen Formen der Addition gleichzeitig oder zusammen mit Substitutionen auf.
- Bei Ketten von Affixen ist es wichtig, deren Reihenfolge anzugeben; man kann dazu die Affixe wie Satelliten betrachten, die auf verschiedenen Bahnen um einen Kern kreisen.
- Für die dt. Substantive ergibt sich folgendes Bild:

Kern	Suffix erster Ordnung	Suffix zweiter Ordnung
<Kind> – 'kind'	Allomorph von {'Plural'}	Allomorph von {'Genitive'}, {'Dativ'} oder {'Akkusativ'}

- [das] Kind → kein Suffix
- [die] Kinder → ein Suffix 1. Ordnung
- [des] Kindes → ein Suffix 2. Ordnung
- [den] Kindern → zwei Suffixe

Hier erweist sich die Schreibweise mit () als nützlich

# Komplexe morphologische Konstruktionen (2/3)



- Es gibt vielfältige Möglichkeiten, verschiedene morphologische Konstruktionen zu verknüpfen.

- Präfigierung / Suffigierung (Tlingit, Alaska)

<ihltl>'dein Haus' = <i>'2. Person' + <hlt>'Haus' + <l>'von'

Dass es sich hier nicht um ein Zirkumfix handelt, zeigen die Formen

<hahltl>'unser Haus' und <hltl>'Haus von'

z.B. <dukak hltl>'Haus von seinem Onkel' mit <dukak>'sein Onkel'

- Affigierung und Transfigierung (Hebräisch), vgl. **Wurzel** /g-d-l/

higdil 'enlarge' → hi-CCiC

migdal 'tower' → mi-CCaC

# Komplexe morphologische Konstruktionen (3/3)



- Es können auch mehrere Ausdrucksunterschiede zugleich einem einzigen Inhaltsunterschied entsprechen.

- Suffigierung / Substitution

'Männer'	=	'mann'	+	<a→ä, er>'Plural'
'Götter'	=	'gott'	+	<o→ö, er>'Plural'

- Reduplikation / einfache Präfigierung (Altgriechisch)

<gegela>'lach Perfekt'	=	<C <sub>1</sub> e>'Perfekt' + <gela>'lach'
<pepaidoi>'erzieh Perfekt'	=	<C <sub>1</sub> e>—'Perfekt' + <paidoi>'erzieh'

C<sub>1</sub> steht für die Reduplikation des ersten Konsonanten.

Die angeführten Formen kommen mit Suffixen vor:

<gegalaka> "ich habe gelacht" bzw. <pepaidoiika> "ich habe erzogen"

# Infigierung: Beispiele



## ● Kimaragang (Borneo, vgl. Kroeger 2005: 305)

patay	'wird getötet'	p-in-atay	'wurde getötet'
takaw	'wird gestohlen'	t-in-akaw	'wurde gestohlen'
garas	'wird geschlachtet'	g-in-aras	'wurde geschlachtet'

## ● Hua (Papua Neuguinea, vgl. Haiman 1980:195)

harúpo	'slip'	haru-'a-po	'not slip'
zgavo	'embrace'	zga-'a-vo	'not embrace'
rapai	'be fat'	ra-'a-pai	'not be fat'



# Zirkumfigierung: Beispiele



- Tagalog (Philippinen, vgl. Schachter & Otnes 1972:101)

banal	'devout'	ka-banal-an	'devoutness'
pangit	'ugly'	ka-pangit-an	'ugliness'
tamad	'lazy'	ka-tamad-an	'laziness'

# Transfigierung: Beispiele



## ● Arabisch (vgl. Broselow 2008: 554)

Wurzel /k-t-b/

katab 'he wrote'

kattib 'he caused to write'

kaatib 'writing, clerk'

maktaba 'library'

Wurzel /d-r-s/

daras 'he studied'

darris 'he taught'

daaris 'studying'

madrasa 'school'

## ● Hebräisch (vgl. Arad 2005: 12)

Wurzel /g-d-l/

gadal '[he] grew'

gidel 'raise'

gadol 'large'

godel 'size'

higdil 'enlarge'

migdal 'tower'

(Zitierform)

→ CaCaC

→ CiCeC

→ CaCoC

→ CoCeC

→ hi-CCiC

→ mi-CCaC

Transfigierung  
& Affigierung

# Reduplikation: Beispiele



- Swahili (totale Reduplikation):

dogo 'klein'

dogodogo 'sehr klein'

ruka 'springen (einmal)'

rukaruka 'hüpfen (mehrfach hintereinander)'

moja 'eins'

mojamoja 'einzeln, einer nach dem andern'

- Warlpiri (totale Reduplikation, vgl. Nash 1980:130)

kurdu 'Kind'

kurdukurdu 'Kinder'

karnta 'Frau'

karntakarnta 'Frauen'

wati 'Mann'

watiwati 'Männer'

- Mokilese (Mikronesien, partielle Reduplikation, vgl. Blevins 1996: 534)

kaso 'throw'

kaskaso 'throwing'

pɔdok 'plant'

pɔdpɔdok 'planting'

andip 'spit'

andandip 'spitting'

# Subtraktion: Beispiele



- Papago (Arizona/Nord-Mexiko, vgl. Trommer 2012:493):

pisalṭ     'weigh'

gátwiḍ     'shoot object'

hĩhiṃ     'laugh'

pisal     'weigh (perfektiv)'

gátwi     'shoot object (perfektiv)'

hĩhi     'laugh (perfektiv)'

# Superfigierung (segmentübergreifend): Beispiele



- Ton- und Akzentveränderungen

- Wechsel des Hauptakzents

con'vict (V)	'convict (N)
--------------	--------------

per'mit (V)	'permit (N)
-------------	-------------

tor'ment (V)	'torment (N)
--------------	--------------

- Tonveränderung (Massai, vgl. Payne & Ole-Kotikash 2008)

“Kasus“-Alternation durch unterschiedliche Tonmuster

Ratten:	ín-déro (nom)	in-deró (akk)
Tausendfüßler:	ink-ólopaní (nom.pl)	ĩnk-olopanĩ (akk.pl)
Büffel:	il-ósokuanĩ (nom.pl)	il-osókūānĩ (akk.pl)



## Morphologie

### Einführung in die grammatische Beschreibung des Deutschen

Zweite, überarbeitete Auflage

Roland Schäfer

Textbooks in Language Sciences 2



#### **Zusammenfassung von Abschnitt 6.1**

In der Morphologie behandeln wir die Form von lexikalischen und syntaktischen Wörtern in Abhängigkeit von ihren Merkmalen und Werten. Dabei sind Morphe die zentralen Bausteine, aus denen Wortformen aufgebaut werden, und die Markierungsfunktionen haben. Der Stamm markiert die Zugehörigkeit zu einem bestimmten lexikalischen Wort. Während der Umlaut eine reguläre morphologisch bedingte Frontierung von Vokalen darstellt, handelt es sich beim Ablaut um einen nicht vorhersagbaren Vokalwechsel.

#### **Zusammenfassung von Abschnitt 6.2**

Affixe sind unselbständige Morphe, die typischerweise eine nicht-lexikalische Markierungsfunktion haben. Durch mehrfache Affigierung ergeben sich hierarchische morphologische Strukturen.

#### **Zusammenfassung von Abschnitt 6.3**

Es gibt zwei wesentliche Arten von morphologischen Prozessen. Bei der Flexion ändern sich (durch Formänderungen und Affigierung) Merkmale in Paradigmen. Bei der Wortbildung ändern sich ansonsten statische Merkmale, es entstehen also neue Wörter.